

Volkslieder, die von Glück, Zwang und Suff reden

THALWIL Am Samstagabend war Barbara Berger mit ihrer Band Silberen im Kulturraum zu Gast. Die vier Musiker interpretierten zeitgenössische Alpenraummusik auf ihre ganz eigene Art.

Der Vorverkauf lief nicht auf Hochtouren, doch am Samstagabend gab es noch einige Spontanentschlössene, die den Weg in den Kulturraum Thalwil fanden. Etwas mehr als 40 Frauen und Männer sassen in den Zuschauerreihen. Barbara Berger war einigen von ihnen schon ein Begriff, oder man hatte zumindest schon mal von ihr gehört. Denn vor 23 Jahren stand die Sängerin erstmals mit der legendären Familie Trüeb auf den Schweizer Kleinkunsthöfen.

Am Samstag präsentierte Berger mit ihrer Band zeitgenössische Alpenraummusik – neu interpretiert. Barbara Berger nimmt dafür Volks- und Jodellieder und arrangiert sie neu. «Bei einigen Liedern bleibt nur der Text, und die Melodie wird ganz neu oder umgekehrt», erklärte die Künstlerin.

Silberen heisst die Band, mit der sie zurzeit auf Tournee ist.

Die prächtige Karstlandschaft, die sich über dem Muotatal als silberner Rücken dahinzieht, hat diesem Quartett seinen Namen gegeben. Und genau wie die Landschaft birgt auch die Musik von Silberen ein inneres Höhlensystem, das nicht so leicht zu durchschauen ist. Mal schillernd, atmosphärisch, dunkel und doch klar ist die Musik.

«Das hört man nicht alle Tage»

Barbara Berger, die sich selber auch immer mal wieder auf einem Perkussionsinstrument begleitet, singt von einem jungen Mädchen, das im Garten eine Begegnung mit dem Tod hat oder übersetzt ein französisches Volkslied, wobei wahrscheinlich nur noch die Melodie etwas mit dem Original zu tun hat. Basierend auf meist alten Melodien und Texten erzählen die Lieder von Glück und Schmerz, vom Streben der Menschen nach Frei-



Das Quartett Silberen mit Barbara Berger, Christian Schmid, Roli Strobel und Hannes Boss (von links) hat seinen Namen von der gleichnamigen Bergkuppe im Kanton Schwyz.

André Springer

heit wie auch von Zwang, Suff und Verzweiflung.

Silberen spielen Naturjütz und Volkslieder, berichten von

Geschichten und Sagen. Respektvoll interpretieren sie das musikalische Erbe aus mehreren Jahrhunderten und machen es zu

ihren eigenen, unvergleichlichen Liedern. «Etwas, das man nicht alle Tage hört», meinte eine ältere ZuhörerIn. Carole Bolliger

Leserbrief

«Eine zu einengende Sicht»

Zur Diskussion um eine GPK in Thalwil

Die FDP will uns mit ihrer Initiative für eine Geschäftsprüfungskommission ein Modell aufzwingen, welches die Gemeindevor-

lagen nur noch aus der – sicherlich nicht ganz unberechtigten, aber zu einseitigen – Optik der Finanzen überprüft. Das ist eine zu einengende, überdimensionale Sicht der Dinge.

Projekte der öffentlichen Hand erfordern eine Güterabwägung in vielerlei Hinsicht, kommen nebst den wirtschaftlichen

Aspekten doch vielfach auch soziale, ökologische, städtebauliche, energetische – Thalwil ist auch eine Energiestadt – zur gegenseitigen Güterabwägung. Die örtliche FDP, bekannt für einen rigorosen Sparkurs und eine penetrante Tiefsteuerfusspolitik, ist, zusammen mit der finanzaffinen bestehenden Rech-

nungsprüfungskommission budgetbewusst genug, als dass noch ein im Kanton zudem bisher völlig unbekanntes Experiment eingegangen werden müsste.

Ausserdem sind deren Anliegen mit drei Vertretern im Gemeinderat, die zudem die Schlüsselressorts wie Präsidiales, Finanzen und Soziales beset-

zen, üppig berücksichtigt und ein direkter Draht zwischen Protagonisten und Abgeordneten ist jederzeit gewährleistet.

Und wie verträgt sich letztlich diese kostentreibende Initiative mit dem von der FDP mantrasmässig heruntergeleiteten Bekenntnis für weniger Bürokratie? Erich Michel, Thalwil

KORRIGENDUM

Keine Mehrheit

Im Bericht «Rechnungsprüfer und Bürgerliche bilden Allianz» vom 4. November hiess es, die Mehrheit der Mitglieder der Thalwiler Rechnungsprüfungskommission unterstützten die Einführung einer Geschäftsprüfungskommission. Dies ist unzutreffend. Von den sieben Kommissionsmitgliedern gehören nur drei dem Pro-Komitee an. red

Ein Mensch, der uns verlässt, ist wie die Sonne, die versinkt, aber etwas von ihrem Licht bleibt immer in unseren Herzen zurück.

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von unserem geliebten Mami, unserer Schwiegermutter, Oma und Urgrossmutter

Trudi Bachmann-Nussbaumer

17. April 1926 – 1. November 2016

Sie ist vergangene Nacht von Ihren Altersbeschwerden erlöst worden und friedlich eingeschlafen.

In stiller Trauer

Ruth und Robert Merker-Bachmann
mit Max
Luzia Bachmann-Derungs
Georgina Bachmann und Alain Gabus
mit Robin und Ronja
Andreas Bachmann

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreiss statt

Traueradresse: Ruth Merker, Lindenweg 5, 8142 Uitikon Waldegg

*Du bist nicht tot, Du wechselst nur die Räume,
Du lebst in uns und gehst durch unsere Träume.*
Michelangelo

Küsnacht, Oktober 2016

DANKSAGUNG

In diesem Sinne danken wir ganz herzlich für alle Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft, für die tröstenden Worte, für die Blumen und all die grosszügigen Spenden zu Gunsten der Kispex zum Abschied von

Robert O. Fischer

Unser grosser Dank gilt insbesondere Frau Dr. Anitha Vilan für ihre einfühlsame und kompetente Begleitung der letzten Monate, den Mitarbeiterinnen der Privaten Spitex PHS für ihre liebevolle Betreuung und Unterstützung sowie Frau Pfr. Irena Widman für ihre persönliche Gestaltung der Trauerfeier.

Sabine Fischer-Vieli
und Trauerfamilien

AMTLICHE TODESANZEIGEN

Wädenswil

Rogenmoser Margrit, von Oberrieden ZH, wohnhaft gewesen in 8820 Wädenswil ZH, Fuhrstrasse 42, mit Aufenthalt in Wohnzentrum Fuhr Wädenswil, geboren am 10. August 1923. Gestorben am 26. Oktober 2016.

Wädenswil

Bachmann geb. Nussbaumer, Maria Gertrud, von Schönenberg ZH, wohnhaft gewesen in Wädenswil ZH, Bürgerheimstrasse 12, geboren am 17. April 1926. Gestorben am 1. November 2016.

Trauerfeier im engsten Familienkreis am Mittwoch, 9. November 2016, um 11.00 Uhr in der Friedhofkapelle Wädenswil. Vorgängig Beisetzung um 10.45 Uhr auf dem Friedhof Wädenswil.

Wädenswil

Christoffel geb. Pfenninger, Hildegard Irma, von Wädenswil ZH, Valsot GR, wohnhaft gewesen in 8820 Wädenswil ZH, Im unteren Baumgarten 10, geboren am 22. Dezember 1921. Gestorben am 3. November 2016.

Trauerfeier am Freitag, 11. November 2016, um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Wädenswil. Vorgängig Beisetzung um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Wädenswil.

Gott führt uns nicht immer
am Leiden vorbei,
aber er hilft uns hindurch.

